

BR24

20.05.2021, 13:24 Uhr

Pop-Avantgardisten aus Oberösterreich: Neues Album von Attwenger

In Österreich geht seit Jahren jedes Album des Duos Attwenger in die Charts. Ihre Mischung aus Dialekt und Pop, Volksmusik und Elektronik ist auch ziemlich extrem – so auch auf der neuen Platte "drum"

Sein 30-jähriges Bandjubiläum in diesem Jahr hat das Duo Attwenger aus Linz, wahrscheinlich coronabedingt, nicht an die große Glocke gehängt und das neunte Studioalbum "drum" ohne jeden Jubiläumshinweis veröffentlicht. Das passt zu einer Band, die den Mainstream immer schon konsequent ignoriert hat. Auch das neue Album ist keine Ausnahme: Musikalisch gibt es Wechselbäder zwischen störrischem Krach und wunderbarem Wohlklang, textlich ist das meiste "gelaber" (so ein Songtitel) auf hohem literarischem Niveau, das aber nur versteht, wer des ober österreichischen einigermaßen mächtig ist.

Text und Musik als Einheit

Man kann Attwenger-Texte minimalistisch, dadaistisch oder politisch nennen und alles passt. Hier macht Unsinn Sinn und umgekehrt, denn für Attwenger ist der Sound der Sprache genauso wichtig wie ihr Inhalt und ihr Spiel mit Sprachschablonen kann auch Geschichten erzählen – bei "erso & sieso" braucht es nichts als Alltagsfloskeln, um Schwierigkeiten in der Kommunikation und in der Liebe, abzubilden:

Sie so und er so / sie sogd yes und er no / sie mog ned und er scho / und so geds dahi.

Im Titelstück "drum" dagegen geht's darum, dass "darum" im Dialekt zu "drum" verkürzt wird, dass ein "Drum" aber auch ein "Trumm" sein kann, das den Weg versperrt, so wie auf dem Albumcover die riesige Rote Rübe – und dass das genauso geschriebene "drum" im Englischen ein drum ist, ein Schlagzeug. Und wenn der Österreicher "drum" ein bisschen falsch ausspricht, wird ein "Drahm" draus, ein Traum, und von all dem singen Attwenger auch:

I dram vo an drum / auf dem hau i umadum / und i drommid do herum / irgendan
tschakkabum // is ned dumm so a drum / und i drommid drauf herum / und i dram von dem
drommin / von dem drommin auf dem drum.

Bei diesem Attwenger-Song kann einem allein vom Text schon schwindelig werden und wenn Hans-Peter Falkner mit seiner elektrischen Knopfharmonika lärmig dazwischenfährt, hört man den Punk-Einfluss früherer Attwenger-Scheiben deutlich durch. Schlagzeuger und Sprechkünstler Markus Binder dagegen entwickelt Songs gern in Richtung Pop, Hip-Hop und Electronica, hat dabei ganz eigene Formen von Ironie entwickelt und kann bei Bedarf bruchlos vom Dialekt ins Managerenglisch wechseln:

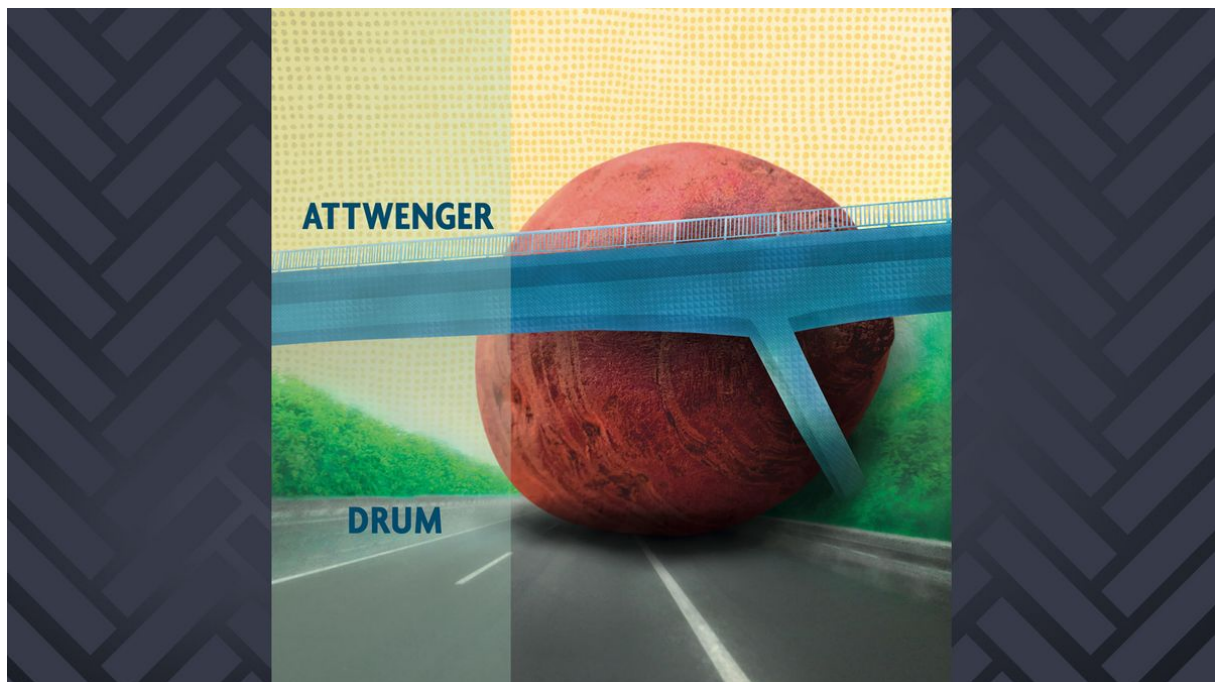
Happinessbisness / rennt immer irgendwie / happiness is es / die Superstrategie / happiness is the perfect word for / the harmony marketing industry.“

Die 15 Stücke auf dem neuen Attwenger-Album haben Pop-Song-Länge – fast alle dauern unter drei Minuten. Sprachspiele um ihrer selbst willen sind dabei die Ausnahme, die meisten Texte beruhen auf genauer Beobachtung und Attwenger finden dabei auch für politische Veränderungen in Österreich einfache und deutliche Worte – etwa in dem Lied "leider":

Proletn und Proletinnen / jeglichen Geschlechts / fria hobz die Linkn gwöd / und jetzt do wöz ihr rechts / fria internationale Solidarität / und jetzt wird nur mehr gred bled / vo da Identität.

Bei Attwenger sitzen die Worte und die Beats stets auf dem rechten Fleck, obwohl ihr Herz eher links schlägt. Alle, die Ernst Jandl und den Kraudn Sepp noch kennen, aber auch Electronica-Bands wie Mouse On Mars oder Yello zu schätzen wissen, werden mit dem neuen Attwenger-Album "drum" sicherlich glücklich werden.

Das Album "drum" von Attwenger ist bei Trikont/Indigo erschienen.



© Attwenger / BR-Grafik
Bildrechte: Attwenger / BR-Grafik